

F: Was macht den Kaufbeurer Ausbildungstag so speziell?

An unserem Kaufbeurer Ausbildungstag ist nicht nur ein Teil von Anbietern vertreten, sondern eigentlich alle Sparten – quer Beet. Handwerk, Industrie, Einzelhandel, Großhandel, Dienstleistungen, Weiterführende Ausbildungseinrichtungen, Pflegedienstleistungen, etc. und das alles unter einem Dach. Ferner ist sie von Selbständigen organisiert, die mit beiden Füßen im Geschäftsleben stehen und wirklichkeitsnah wissen, aber auch vermitteln können, was gewollt aber auch erwartet wird.

Ein weiterer Vorteil unseres Kaufbeurer Ausbildungstages ist, dass zwischen der Organisation und den teilnehmenden Firmen eine so enge Verbindung besteht, die ermöglicht, dass auch weiterführende Verbindungen darin eingebettet sind, z. B. der Schnuppertag und Neu, die 3 Praktikumstage für das Jakob-Brucker Gymnasium (JBG).

Diese werden auch noch extra in Verbindung mit der Messe von denselben Leuten organisiert und hinterher auch ausgewertet und es ist nach dem Ende der Veranstaltung kein wirkliches Ende – da werden die gewonnenen Eindrücke mit den Firmen, Schulen und Interessenten nachgearbeitet. Wünsche und Anregungen werden aufgenommen und weitergegeben, weniger gutes wird abgestellt. Unser Kaufbeurer Ausbildungstag ist in den letzten Jahren mit den Ansprüchen und Wünschen aller Beteiligten gewachsen.

F: Sie erwähnten gerade ein weitere neue Veranstaltung zu dem bereits seit 6 Jahren erfolgreich durchgeführten Schnuppertag und der Ausbildungsmesse im Stadtsaal Kaufbeuren. Wie ist diese neue Idee entstanden?

Das Jakob-Brucker Gymnasium ist eine der 9 teilnehmenden Schulen bei unserem Kaufbeurer Ausbildungstag. Die Idee, für die 10. Jahrgangsstufen Praktikumstage zu veranstalten, entstand in Zusammenarbeit mit dem JBG Kaufbeuren. Leider konnten wir es organisatorisch, aufgrund der bereits laufenden Projekte im letzten Jahr nicht mehr integrieren. Dafür aber in diesem Jahr.

Wir freuen uns auf die Erfahrungen dieses Projektes und können uns durchaus vorstellen, diese Praktika auch für andere Schulen über das Jahr verteilt anzubieten. Gerade auch die 9. und 10. Klassen sind oftmals in der Berufswahl noch unschlüssig. Durch das 3tägige Praktikum bietet sich eine noch intensivere Möglichkeit, die Berufe praktisch kennenzulernen.

F: Wie sehen Sie die anderen Angebote?

Sie sind wichtig. Jede Veranstaltung ist wichtig für die Jugendlichen, Firmen und Institutionen. Wir sehen uns als ein wichtiges Zahnrad im gesamten Getriebe. Welche Größe und Funktionalität wir hier innerhalb des Getriebes einnehmen müssen die anderen beurteilen. Unser Bestreben ist es ein wichtiger Bestandteil zu sein und zu bleiben.

Was würden Sie sich noch wünschen?

Wir denken es wäre auch wünschenswert, wenn die Stadt – nicht nur einige Referate - und der Landkreis noch mehr dahinter stehen würden, denn Ihre Jugendlichen sind es schließlich, die später auch diese Stadt weiterführen und formen. Sie werden sich erinnern, das und durch wenn sie an die Hand genommen

wurden und wer Ihnen geholfen hat – und werden es zumindest in Teilen dann auch so weiterführen.

Mittlerweile gibt es ein großes Angebot zur Berufsorientierung und auch im Lehrplan ist vorgesehen, den darin beschriebenen Vorgaben nachzukommen. Deshalb verwundert es nicht, dass einige Schulen ihre eigenen kleinen Messen veranstalten. Darüber hinaus bieten die Firmen ihre Veranstaltungen zum Thema Beruf an. Es könnte deshalb für alle Beteiligten hilfreich sein, all diese kleinen und großen Veranstaltungen besser miteinander zu koordinieren.

Ansonsten kann es nämlich gut passieren, dass sich eine Firma gleich 2x in einer Woche auf zwei verschiedenen Veranstaltungen wiederfindet.

Wir sollten ebenso berücksichtigen, dass die Schüler selbst bald gar nicht mehr zwischen diesen zahlreichen Angeboten zur Berufsorientierung unterscheiden können.

Was würde also dagegen sprechen, eine seit Jahren gut laufende Veranstaltung, mit einem starken Organisationsteam, welches über ein großes Netzwerk an Schulen, Firmen und Institutionen verfügt, zu beauftragen, die Berufsorientierung zu koordinieren, oder in Abstimmung mit den Schulen und Betrieben diese zu übernehmen? Die verantwortlichen Lehrkräfte wären entlastet und auch die Betriebe könnten besser durchatmen, weil sicher einiges besser gebündelt werden könnte.

Die Jugendlichen sind unsere Zukunft und die Zukunft für die Unternehmen vor Ort. Das ist unser Ansporn! Nur mit ausgebildeten Fachkräften können wir dauerhaft die Wirtschaft fördern und attraktive Arbeitsplätze schaffen.

Unser Engagement für die zukünftigen Berufseinsteiger sehen wir als eine wichtige Aufgabe für jeden einzelnen Unternehmer an. Denn nur wenn Schulen und Wirtschaft Hand in Hand arbeiten, kann ein gutes Miteinander entstehen.

Gerne setzen wir uns zum Wohle aller mit den Verantwortlichen und den Entscheidern, auch mit der Stadt, an einen großen Tisch, um eine gute gemeinsame Lösung zu finden.